

Kritik an der Stadtverwaltung kommt von allen Seiten

KstA 13.1.15

NEUJAHRSEMPFANG

Bei den Handwerksmeistern üben die Gäste Kritik

VON ROLAND SCHRIEFER

Porz. Auf scharfzüngige Bemerkungen verzichtete Karl-Heinz Miebach, Vorsitzender des Vereins Selbständiger Handwerksmeister, dieses Mal beim Neujahrsempfang im Dechant-Scheben-Haus. „Es wäre mir durchaus leicht gefallen, denn die Themen standen quasi Schlange“, sagte er. Aber er hätte sich für einen anderen Weg entschieden und überließ die Kritik an Politik und Verwaltung geladenen Gästen.

Nachdem etwa Hans-Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, scharf die Kölner Vergabepraxis kritisiert hatte, bat Miebach stellvertretend für alle Porzer Bürgervereine Heike Reiferscheid von

Ensen-Westhoven, Jochen Humberg von Wahn/Wahnheide/Lind, Sigrid Alt von Porz-Mitte und Reiner Lindlahr von Zündorf aufs Podium. Sie alle gaben zwar den Kommunalpolitikern durchweg gute Noten und beschrieben die Zusammenarbeit mit ihnen als konstruktiv. An der Verwaltung hingegen ließen sie kaum ein gutes Haar. „Ich bekomme Schnappatmung, wenn ich daran denke, wie wenig sich die Stadt um unsere Rheinpromenade, die eine der schönsten von Köln ist, kümmert“, sagte Alt.

Personalmangel

Stadtrat Christian Joisten (SPD) versuchte, die Verwaltung in Schutz zu nehmen. Sie sei chronisch personell unterbesetzt, sagte er. „Es gibt in Porz 80 Straßenbauprojekte, aber nur drei Sachbearbeiter, die damit befasst sind, und einer von ihnen ist auch noch dauerhaft erkrankt.“ Bei 17 000 Mitarbeitern in der städtischen Verwaltung rief das bei den Vertretern der

Bürgervereine aber eher Verwunderung denn Einsicht hervor.

Die Kommunalpolitiker ihrerseits lobten die Zusammenarbeit mit den Bürgervereinen. Hier seien mehr Bürger engagiert, als die

politischen Parteien Mitglieder hätten, stellte Miebach heraus.

„Diese Vereine sind das Sprachrohr der Bürger und helfen uns dabei, die ganz dicken Bretter zu bohren“, sagte Stadträtin Anne

Henk-Hollstein (CDU). Sie betonte, dass nicht nur die Bürger, sondern auch die Politiker von der Verwaltung von Jahr zu Jahr vertröstet würden. In Köln wisse die Verwaltung oft gar nicht mehr,

welche Beschlüsse sie vor Jahren bereits gefasst habe, beklagte Reiner Lindlahr. Dafür habe er kein Verständnis. „Wir erwarten, dass endlich umgesetzt wird, was schon längst beschlossen wurde.“



Karl-Heinz Miebach (links) hatte Vertreter von Porzer Bürgervereinen aufs Podium gebeten. Foto: Schriefer

Entscheidungen von 1983

Er bezog sich dabei auf Vereinbarungen in Zusammenhang mit der Bebauung Zündorf-Süd. Dieses umfangreiche Bauprojekt sollte erst durchgeführt werden, wenn die Infrastruktur, also die Verlängerung der KVB-Linie 7 und die Umgehungsstraße Zündorf, geschaffen ist. „So war es 1983 festgelegt worden, aber davon will die Verwaltung heute nichts mehr wissen“, sagte er.

Bevor mit dem Einmarsch des Dreigestirns der gemütliche Teil des Empfangs begann, konnten die Vertreter der Bürgervereine noch Wünsche äußern. Sigrid Alt zeigte auf, dass es auch bei kleinen Dingen im Argen liegt: „Ich möchte, dass 2020 die Uhren am Rathaus-turm wieder richtig schlagen.“